

DE, Fürth, 08.11.2017

Jürgen Poth singt von Tante Elis und vom Jockel

Jürgen Poth alias „De Guggugg“ greift in Ellenbach einmal mehr beherzt in die Saiten.
Foto: Manfred Ofer

ELLENBACH - Seit fünf Jahren steht der Liedermacher Jürgen Poth alias „De Guggugg“ immer wieder im Gasthaus „Zum Odenwald“ in Ellenbach auf der Kulturbühne, die von Ralf Rauch und Wirtin Susanne Vetter in dem Fürther Ortsteil betrieben wird. Und auch wenn es sich um „das kleinste Eck“ in der Gemeinde handeln mag, sind solche Auftritte immer großes Kino.



Zum runden Geburtstag hatte der Liedermacher, der mehr als 150 Stücke größtenteils in „Ourewäller Mundart“ auf Lager hat, ein besonderes Schmankerl mitgebracht. Ein „Lieder-Bingo“ sorgte für gute Stimmung unter dem Dach der Kulturbühne. Sogar eine Geburtstagsgesellschaft war angereist, die sich den Spaß von und mit Jürgen Poth nicht entgehen lassen wollte.

Der griff von Anfang an recht beherzt in die Saiten seiner Gitarre und stimmte eine feine Auswahl seiner hausgemachten Lieder an. Zwölf abendfüllende Programme hat „De Guggugg“ inzwischen schon in seinem Repertoire. Da herrschte, weiß Gott, kein Mangel an stimmungsvollen Noten und Anekdoten. Die Stücke zeugten von Odenwälder Brauchtum, Mundart und Geschichte. Unter den Persönlichkeiten, die den Liedermacher besonders inspiriert haben, nimmt seine „Tante Elis“ seit jeher eine Position ganz oben in der Hierarchie ein. Ihr widmete Poth auch diesmal die eine oder andere freche, doch niemals despektierliche Liedzeile, die ihren einzigartigen Charakter beschrieb. Eine anderer Held aus des „Guggugg“ Melodienwelt ist die Kultfigur des „Raubacher Jockel“. Jakob Ihrig, wie der schrullige Musiker mit bürgerlichem Namen hieß, hat mit seinen Liedern aus dem Odenwald die Herzen der Menschen berührt. Poth trat auch in seine Fußstapfen. Immer wieder stimmte das Publikum im Saal in die Titel mit ein, die er intonierte. In der Mehrzahl handelte es sich um Gassenhauer, die auch schon der „Raubacher Jockel“ in Kneipen und auf Plätzen angestimmt hatte.

Mehr als zwei Stunden lang ließ es Poth auf und damit vor der Bühne krachen. Die Gäste, die dort saßen, hatten mit ihrer Eintrittskarte auch ein Bingo-Los erstanden. In der Folge hieß es für sie denn auch: „Zuhorsche, mitsinge un gewinne“. Wer an diesem Abend zu den Glücklichen gehörte, die eine Zahlenreihe voll bekamen, konnte sich unter anderem über eine Flasche mit erlesenem Weingeist aus dem Elsass freuen. Auch die Verantwortlichen der Show sollten nicht leer ausgehen. Für die Betreiber der Gaststätte „Zum Odenwald“ gab es vom Protagonisten jeweils einen Blumenschmuck. Und als in Ellenbach der letzte Vorhang fiel, war die Überraschung umso größer, denn Ralf Rauch und Susanne Vetter hatten eine monumentale Geburtstagstorte für den Star so vieler unterhaltsamer Abende mitgebracht.

Seit fünf Jahren steht Jürgen Poth nun schon immer wieder einmal auf dieser Bühne, und es war auch der Spachbrücker Künstler, der genau hier die allererste Vorstellung gab. Es ist schon eine besondere Bande, die zwischen ihm und seinem zweiten Wohnzimmer im Odenwald besteht, und dem wurde mit jener gigantischen Donauwelle noch einmal sehr deutlich Rechnung getragen. Und der Applaus? Den gab es natürlich auch. Recht lange und laut. Solche Gäste holt man sich immer wieder gerne ins Haus.

Von Manfred Ofer